

Jahresbericht 2016

Transnationale Dienste
Unbegleitete Minderjährige
Unterstützung von Migranten

Inhalt

Seite 03

Eine Organisation
im Dienste
einer Berufung

Seite 04

Thematische
Schwerpunkte

Seite 06

Grenzüber-
schreitende
Familienkonflikte

Seite 12

Schutz von
unbegleiteten
Minderjährigen

Seite 18

Unterstützung
von Migranten

Seite 21

Der SSI, ein
Kompetenz-
Netzwerk

Seite 24

Finanzen



Service social international – Suisse
Internationaler Sozialdienst – Schweiz
Servizio Sociale Internazionale – Svizzera
International Social Service – Switzerland

Durch die wachsende
Mobilität der Menschen
spielt sich das Leben vieler
Kinder und Familien im
transnationalen Kontext
ab. Der SSI bietet mit
seinen spezialisierten
Leistungen Unterstützung
in komplexen Situationen
mit Auslandsbezug.



Individuelle Lösungen über die Grenzen hinweg

Olivier
Geissler
Direktor



Auch im vergangenen Jahr war die Arbeit des SSI geprägt von der angespannten Lage im Migrationsbereich. Die menschlichen Dramen, die sich vor unseren Augen abspielten, legten die mangelnde Solidarität gegenüber jenen Personen an den Tag, deren elementarsten Menschenrechte gefährdet sind und machten deutlich, dass bislang noch keine politische Lösung gefunden werden konnte. Es ist an der Zeit, dass sich die Länder zusammenschliessen, damit Migranten und ihre Familien angemessenen Beistand erhalten - sowohl in Notfallsituationen als auch im Hinblick auf die Entwicklung einer dauerhaften Lösung für die Zukunft. Auf dieses Ziel fokussiert der SSI in Zusammenarbeit mit seinem in 120 Ländern tätigen Netzwerk sein Engagement.

Während der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 nahm die Schweiz viele Migranten auf. Und obwohl im vergangenen Jahr deutlich weniger Menschen in unserem Land Schutz suchten, stellt die gesellschaftliche und schulische oder berufliche Integration der meist sehr jungen Betroffenen eine grosse Herausforderung dar. Denn diese Menschen aufzunehmen, bedeutet nicht nur, ihnen eine Unterkunft zu bieten, es soll ihnen ihm Hier und Jetzt auch ein vollwertiger Platz eingeräumt werden. Der SSI setzt sich aktiv für den Respekt und die Einhaltung der Rechte all dieser Menschen ein, die vor Krieg und Verfolgung aus ihrer Heimat geflüchtet sind.

Neben unseren diversen Projekten im Ausland und der Beratung und Begleitung von Menschen bei der Suche nach ihrer Herkunft beschäftigten uns im vergangenen Jahr besonders viele Fälle von Kindesentführungen in einem transnationalen Familienkonflikt. Die Intervention in einem solchen Kontext ist für uns immer eine sehr heikle Arbeit, bei der wir stets unser oberstes Ziel im Auge behalten, nämlich dem Kind das Aufwachsen in einem stabilen

Umfeld zu ermöglichen, in dem es sich positiv entfalten kann. Ausserdem soll das Kind möglichst einen regelmässigen Kontakt mit beiden Eltern pflegen können. Im vergangenen Jahr durften wir miterleben, wie mehrere solche komplexe Situationen ein glückliches Ende nahmen.

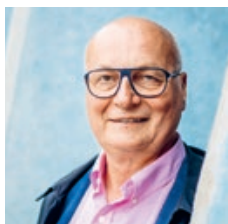
Damit unsere Organisation den Herausforderungen gerecht werden kann, die mit einem Engagement in den Bereichen Migration und Kinderschutz einhergehen, haben wir uns entschlossen, unsere Aktivitäten auch in der Deutschschweiz zu intensivieren.

Und schliesslich präsentiert sich der SSI Schweiz im Einklang mit seinen zahlreichen Aktivitäten mit einer neuen visuellen Identität, die sein Engagement und seine Werte besser widerspiegelt.

Ich danke Ihnen, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ein Engagement im Nachbarkanton wie auch am anderen Ende der Welt

**Rolf
Widmer**
Präsident



Die weltweiten Entwicklungen im Migrationsbereich und die aktuelle Situation in der Schweiz zeigen die hohe Relevanz der strategischen Ausrichtung 2016 - 2020 des SSI, die Ende 2015 vom Stiftungsrat verabschiedet wurde. Auch im vergangenen Jahr benötigten viele Menschen wieder die Intervention unseres weltumspannenden Netzwerkes, welches Kindern und Familien mit sozialen und juristischen Anliegen grenzübergreifend fachliche Unterstützung anbietet.

Der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes kritisierte in seinen Schlussbemerkungen zum zweiten, dritten und vierten Staatenbericht der Schweiz die massgeblichen Unterschiede betreffend Aufnahmebedingungen und Integrationsunterstützung von jugendlichen Migranten (MNA) in den einzelnen Kantonen.

Der SSI arbeitet mit den kantonalen Behörden zusammen und möchte mit seinen Interventionsangeboten zu einer landesweiten Harmonisierung der Betreuungsmassnahmen für MNA beitragen. Zudem mobilisieren wir die diversen Akteure der Behörden und der Zivilgesellschaft, damit sie gemeinsam Lösungen für die Integration dieser jungen Menschen entwickeln.

Im Namen des Stiftungsrates möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Genf und Zürich, unseren Praktikantinnen und Praktikanten, den freiwilligen Mitarbeitenden, unseren Fachpartnern in der Schweiz und den Mitgliedern des SSI-Netzwerkes in 120 Ländern für ihr menschliches und fachliches Engagement herzlich danken.

Danken möchte ich auch den kantonalen und nationalen Behörden für das Ernstnehmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zugunsten von Kindern und Familien. Und ein besonderer Dank geht an alle Partner, die uns mit ihrer finanziellen Unterstützung ermöglichen, die vielfältigen Aufgaben für Kinder und Familien im transnationalen Kontext gezielt anzugehen.

Seit 1932, eine Organisation im Dienste der Menschlichen Mobilität

Einfordern der Rechte des Kindes im transnationalen Kontext

Unsere Ziele

Unterstützung von Personen und Familien, die sich im grenzüberschreitenden Kontext in einer schwierigen Situation befinden

Rechte des Kindes

Unsere Schwerpunktbereiche

Migration

Unsere Vision

Eine Welt, in der die Rechte des Kindes und seiner Familie über die Grenzen hinaus beachtet werden

Drei thematische Schwerpunkte für die Unterstützung von Kindern, Familien und Migranten

Transnationale Dienste für Kinder und Familien

Ziel

Festigung unserer Rolle als zentraler Akteur in der Schweiz auf dem Gebiet des internationalen Kindes- und Erwachsenenschutzes.

Aufgabenbereich

- Grenzüberschreitender Schutz von Kindern und Erwachsenen.
- Intervention bei transnationalen Familienkonflikten.
- Herkunftssuche.
- Beratung für Adoptiv-elternekandidaten zu Fragen rund um die Adoption und neue Formen der Elternschaft.

Kontext

Die Haager Übereinkommen allein garantieren keine Lösung in Konfliktsituationen. Weder in den vielen Ländern, die diesen Übereinkommen nicht beigetreten sind und folglich nicht immer über einen Rechtsrahmen verfügen, der den Schutz von Kindern und Erwachsenen sicherstellen würde. Noch in den Vertragsstaaten, in denen die Übereinkommen zwar eine administrative Intervention ermöglichen, eine effiziente Arbeit aber auf mehreren Ebenen stattfinden müsste: über eine transnationale Mediation, die soziale Begleitung und die rechtliche Beratung der Betroffenen.

Unbegleitete Minderjährige (MNA)

Ziel

Aufbau eines SSI-internen Sektors, der dem Schutz von unbegleiteten Minderjährigen gewidmet ist und der geopolitischen Lage wie auch der Situation im Herkunftsland der jungen Betroffenen Rechnung trägt. Weitergabe unseres Fachwissens in diesem Bereich und Entwicklung zu einem international anerkannten Kompetenzzentrum.

Aufgabenbereich

- Schutz sowie soziale, rechtliche und finanzielle Unterstützung von MNA.
- Evaluation der Betreuung von MNA.
- Ausbildung von Fachpersonen, die mit der Betreuung dieser Zielgruppe betraut sind.
- Verteidigung der Rechte dieser besonders verletzlichen Minderjährigen und Organisation von Sensibilisierungskampagnen.
- Ausbau der Partnerschaften mit Transit-, Herkunfts- und Zielländern.
- Gewährung einer finanziellen Unterstützung für eine erfolgreiche Integration oder die Rückkehr mit Perspektiven in das Herkunftsland.

Kontext

Jedes Mal, wenn eine Krise eine Bevölkerung bedroht, spitzt sich die Problematik der unbegleiteten Minderjährigen weiter zu. Seit mehr als 15 Jahren steht der SSI diesen besonders schutzbedürftigen jungen Menschen bei. Im Laufe der Zeit entwickelten wir ein pluridisziplinäres Know-how, das uns eine Intervention auf mehreren Ebenen erlaubt. Heute sind wir in der Lage, dieses Fachwissen weiterzugeben und allen Akteuren in der Schweiz und im Ausland eine Richtschnur für die Betreuung von MNA anzubieten.

Unterstützung von Migranten und Minderheiten

Ziel

Direkte Unterstützung von Migranten durch ein innovatives Leistungsangebot, als Ergänzung zu lokalen Aktionen.

Aufgabenbereich

- Beratung in Sachen Asyl- und Ausländerrecht.
- Unterstützung im Hinblick auf eine erfolgreiche Rückkehr ins Herkunftsland.
- Mobilisierung der Diaspora in der Schweiz für einen aktiven Beitrag an die sozio-ökonomische Entwicklung in ihrem Herkunftsland.
- Übermittlung von objektiven Informationen an Migranten bezüglich ihrer Rückkehr in ein anderes Land.
- Psychosoziale Unterstützung von syrischen Flüchtlingskindern im Libanon.

Kontext

Die Aufnahmeländer bieten Migranten eine Grundunterstützung an, die oft ungenügend und nicht auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet ist. Der SSI ergänzt diese Grundunterstützung mit Leistungen, die besser auf die Realität der Betroffenen abgestimmt sind.

Transnationale Dienste

Ein Team engagiert sich für die Lösung von grenzüberschreitenden Familienkonflikten.

Die wachsende Mobilität von Menschen lässt unsere Welt immer globaler werden. Als Folge davon stehen auch Familienkonflikte vermehrt in einem transnationalen Kontext.

In der Schweiz leben Menschen jeder Herkunft und auch hier brechen viele binationale Paare auseinander. Dabei sind es immer die Kinder, die als erste unter der Trennung ihrer Eltern leiden.

Dies zeigt sich in den Situationen, die in unserer Abteilung der transnationalen Dienste behandelt werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten im vergangenen Jahr an nahezu 850 Dossiers und unterstützten dabei insgesamt 2500 Menschen. Die Aufträge für eine Intervention des SSI stammen von unseren Fachpartnern (Verwaltungsbehörden, kantonale Stellen, Anwälte, Organisationen) oder von einem Mitglied des SSI-Netzwerkes im Ausland, aber auch von den Betroffenen oder ihren Angehörigen selber.

Für eine optimale Erfassung dieser Anfragen bietet der SSI einen Beratungsdienst an, der täglich während der Bürozeiten geöffnet ist. Ausserhalb dieser Zeiten kann unsere Organisation per E-Mail kontaktiert werden (ssi@ssiss.ch).

Häufig geht es bei den Interventionsanfragen um:

- schutzbedürftige Minderjährige oder Kinder, die bei einem Angehörigen im Ausland untergebracht werden sollen;
- getrennte oder geschiedene Elternpaare, zur Abklärung der Situation des im Ausland lebenden Elternteils;
- Eltern, die bei einem familiären Konflikt befürchten, dass der andere Elternteil mit dem Kind ins Ausland zieht oder die selber einen Wegzug mit ihrem Kind ins Herkunftsland planen;
- Personen auf der Suche nach ihren leiblichen Angehörigen im Ausland;
- unbegleitete Minderjährige auf der Suche nach ihrer Familie im Herkunftsland oder in einem europäischen Drittland;
- Paare mit Kinderwunsch, die sich für die internationale Adoption interessieren oder im Ausland eine Leihmutter suchen wollen.

Jeder Betroffene und jede Situation ist einzigartig, eine individuelle Fallarbeit ist demzufolge unerlässlich. Dabei spielen das internationale rechtliche Fachwissen unserer Mitarbeitenden, ihre Erfahrung im Bereich der Mediation und die Berücksichtigung des gesellschaftlichen und kulturellen Umfeldes immer eine zentrale Rolle. Der Erfolg unserer Interventionen ist in erster Linie der reibungslosen Koordination unserer beiden Teams in Genf und Zürich mit dem SSI-Partner im betroffenen Land zu verdanken.

Der SSI wirkt in folgenden Netzwerken mit:

Mitglied des Schweizerischen Suchdienst-Netzwerkes *Unterstützung bei der Herkunftssuche im Rahmen der aktuellen Revision des Adoptionsrechts*

Mitglied „Netzwerk Kinderrechte Schweiz“ www.netzwerk-kinderrechte.ch

Ko-Präsidium der Genfer Vereinigung MédiationS www.fgem.ch

Vorstandsmitglied „Association JurisConseilJunior“ (Genf) www.icj.ch

Mitglied der FICE – Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen www.ficeinter.net

Mitglied der internationalen Fachkommission von Avenir Social www.avenirsocial.ch

Weiter bietet der SSI im Bereich der internationalen Adoption einen Beratungsdienst für Adoptivelternkandidaten an.

2500

Menschen wurden
im Jahr 2016
durch die trans-
nationalen Dienste
des SSI Schweiz
unterstützt
und begleitet



Kindesentführung in der Familie: Konfliktlösung durch Mediation

Der SSI verzeichnete im vergangenen Jahr eine Zunahme der Aufträge im Falle einer Kindesentführung. Für unsere Fachpersonen ist es immer wieder eine riesige Herausforderung, den verschiedenen, je nach Land stark variierenden Rechtsrahmen Rechnung zu tragen und den Kontakt zwischen Personen wiederherzustellen, die nichts gemeinsam haben: weder das Land, in dem sie leben, noch die Sprache oder den kulturellen Kontext. Wurde ein Kind widerrechtlich aus der Schweiz ins Ausland verbracht, arbeiten wir mit dem Bundesamt für Justiz, dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten und den kantonalen Gerichten zusammen, um baldmöglichst eine Mediation zu organisieren, denn nur so kann der unterbrochene Kontakt wiederhergestellt werden. Die Mediation kann via Skype durchgeführt werden, wobei ein Elternteil sich bei uns im Büro befindet und der andere vor dem Bildschirm in seinem Herkunftsland. Im vergangenen Jahr führten wir so viele Gespräche auf Distanz, besonders mit Australien und Südafrika. Mediation ist für uns ein wertvolles Instrument und eine grundlegende Voraussetzung für ein bestmögliches Vorwärtkommen bei einer Kindesentführung.

Eine Mediation macht die Kommunikation zwischen den Eltern wieder möglich, sie bietet dem Kind eine unersetzbare psychologische Unterstützung bei der Wiederaufnahme des Kontaktes mit dem Elternteil, den es seit langem nicht mehr gesehen hat. Und schliesslich ist die Mediation für die Eltern eine Chance, alles, was sie trennt, beiseitezulegen und nur an das Wohl ihres Kindes zu denken.

Besonders anspruchsvolle Einsätze in den Ländern, die das Haager Kindesentführungsübereinkommen nicht ratifiziert haben

Wurde das Kind aus der Schweiz in einen Nichtmitgliedstaat des Haager Übereinkommens verbracht, können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SSI bei ihrer Fallarbeit auf keinen rechtlichen Rahmen stützen. Ihnen bleibt nur wenig Handlungsspielraum, der in erster Linie auf dem Gespräch mit dem entführenden Elternteil beruht. Eine schwierige und langwierige Aufgabe, die viel Arbeit erfordert: Aufrechterhalten des Kontaktes, Organisation von Besuchen, psychosoziale Begleitung des zurückgebliebenen Elternteils, usw. In einer solchen Situation erwägen wir alle möglichen Strategien und wählen dann diejenige aus, die dem Kind die bestmögliche Entwicklung garantiert und ihm erlaubt, mit beiden Eltern eine emotionale Bindung aufrechtzuerhalten.

Von Genf über Paris nach Afrika, Happy End für vier Brüder und Schwestern

Mamadou, Abdoulaye, Fatou und Ndiaye* leben bei ihrer Mutter in Genf. Die Eltern sind getrennt, die Kinder sehen ihren Vater jeweils an einem Wochenende im Monat. Eines Tages erklärt der Vater der Kindsmutter, er wolle am kommenden Besuchswochenende mit seinen Kindern zu einem Onkel nach Paris fahren, woraufhin ihm die Mutter die Reisepässe der Kinder aushändigt.

In Paris stellen die Kinder jedoch fest, dass Frankreich nur ein Zwischenhalt ist und dass sie sich auf dem Weg nach Afrika befinden. Das Jugendamt wendet sich in diesem Kindesentführungsfall mit dem Auftrag an den SSI, die Kinder ausfindig zu machen. Schon bald werden der Vater und die vier Kinder von einem lokalen Partner unseres Netzwerkes gefunden, der ihnen einen Besuch abstattet, dem Vater die Rechtswidrigkeit seiner Handlung darlegt und gleichzeitig eine Sozialabklärung durchführt. Der SSI Schweiz hält die Situation auf dem Laufenden und bietet ihr in Verbindung mit ihrem Anwalt eine psychosoziale Unterstützung an. Als der Vater sich bewusst wird, dass ihn seine Tat ins Gefängnis bringen kann, willigt er in eine Mediation ein. Nach mehreren langen Mediationsgesprächen kann endlich eine gütliche Lösung gefunden werden, die Eltern einigen sich auf die freiwillige Rückkehr der Kinder nach Genf.

Zwei Monate später sind Mamadou, Abdoulaye, Fatou und Ndiaye wieder zurück in der Schweiz, froh darüber, nicht mehr in einem ihnen unbekanntem Land leben zu müssen und die ihnen vertraute Umgebung wiedergefunden zu haben. Die Beziehung zwischen den Eltern bleibt zwar weiterhin angespannt, aber für den SSI ist die Intervention ein Erfolg, konnten doch die Rechte des Kindes dank der guten Zusammenarbeit zwischen den zwei Ländern wiederhergestellt werden.

* Namen geändert

2016 in Zahlen

Internationale Zusammen- arbeit

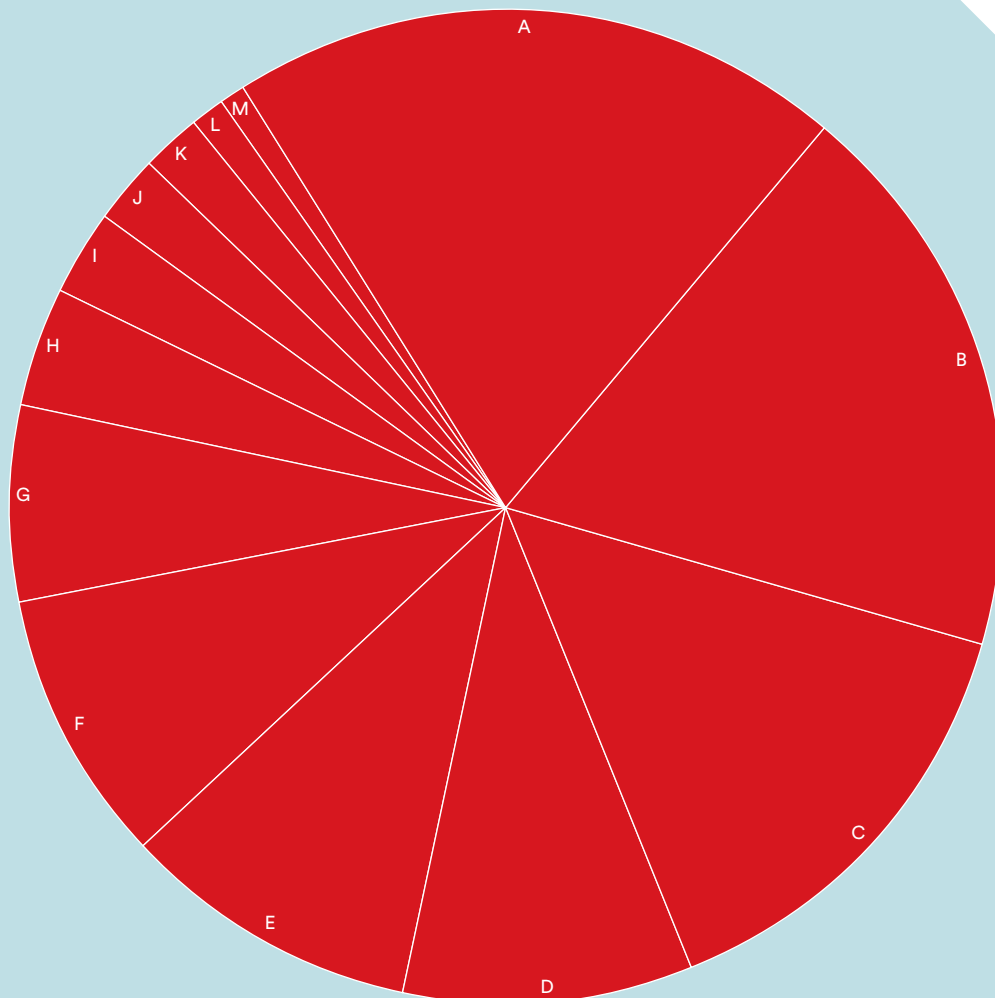
128

Anzahl der Anfragen von SSI-Partnern aus dem Ausland. Die häufigsten Ursprungsländer waren Albanien, Frankreich, Portugal und Spanien.

72

Anzahl der Länder, mit denen wir für die Bearbeitung von Anfragen aus der Schweiz zusammengearbeitet haben. Besonders intensiv war unsere Arbeit mit Spanien, Deutschland, Frankreich, Portugal, Kosovo und Afghanistan.

842 behandelte Situationen



A Transnationaler Schutz des Kindes
170

B Migration
155

C Elterliche Rechte
121

D Rückkehrhilfe
80

E Personen- und Herkunftssuche
80

F Internationale Kindesentführung
75

G Ausländergesetz
55

H Binationale Paare
33

I Adoption
23

J Erwachsenenschutz
18

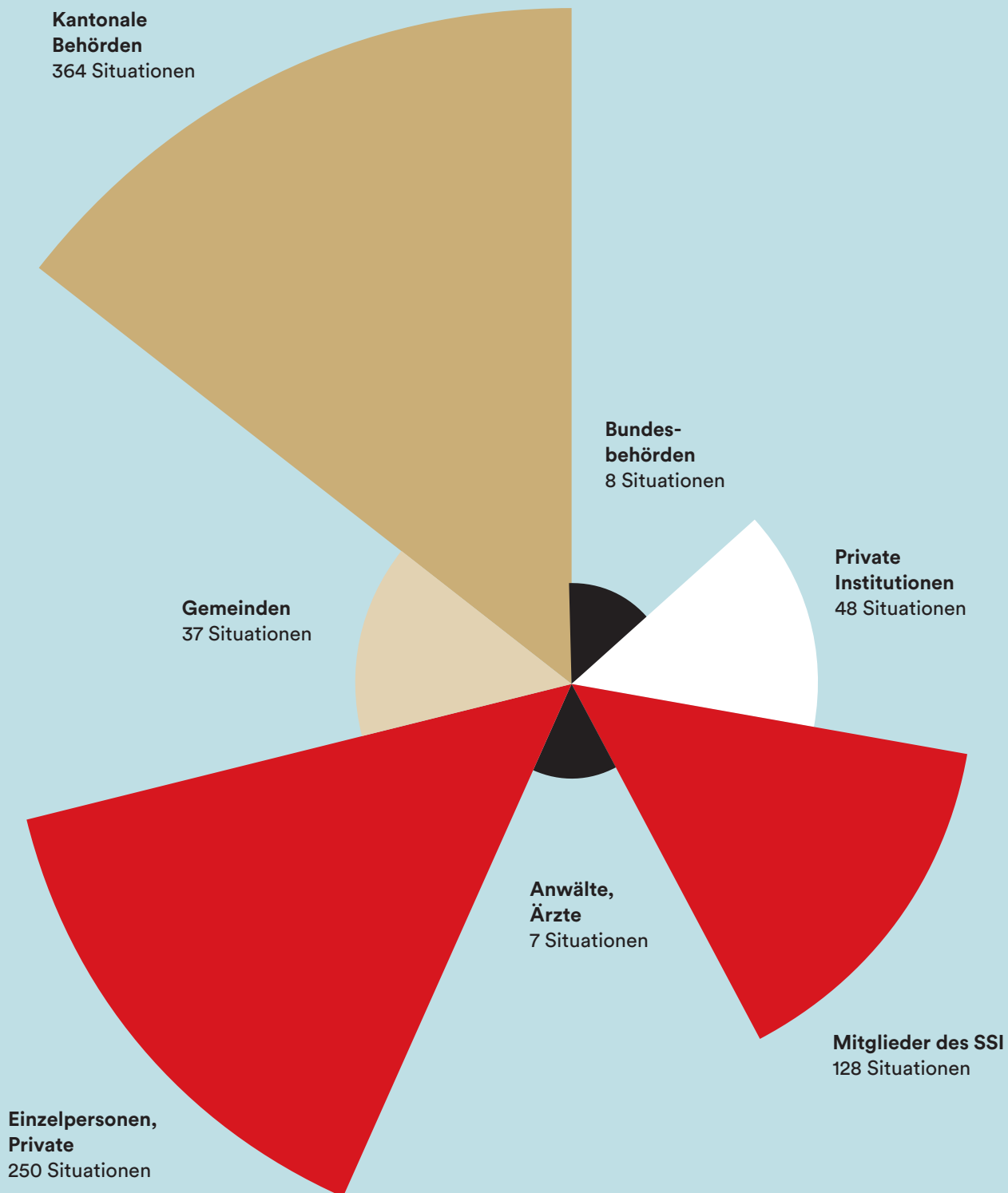
K Diverses
17

L Unterhaltszahlungen
9

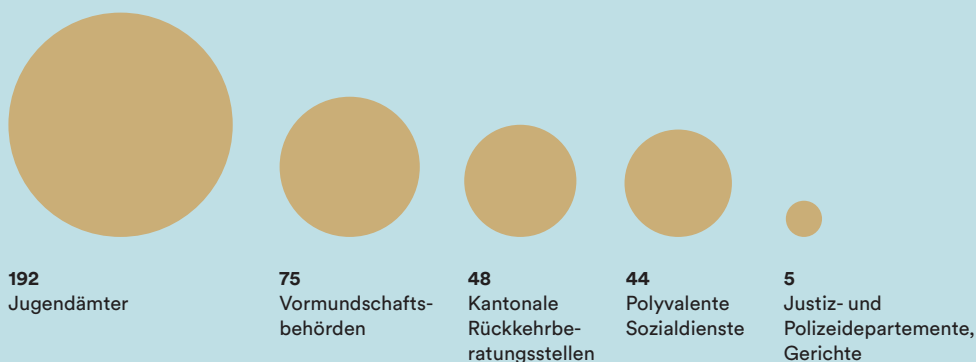
M Sozialversicherungen
6

Herkunft der Anfragen

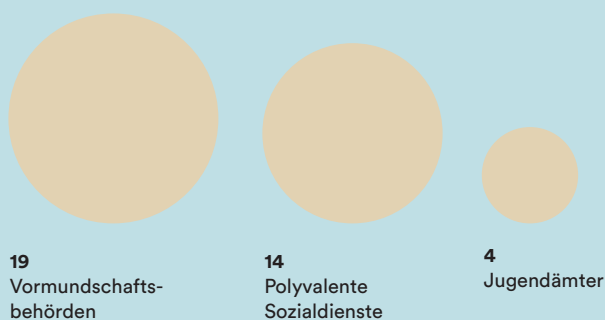
842 Situationen



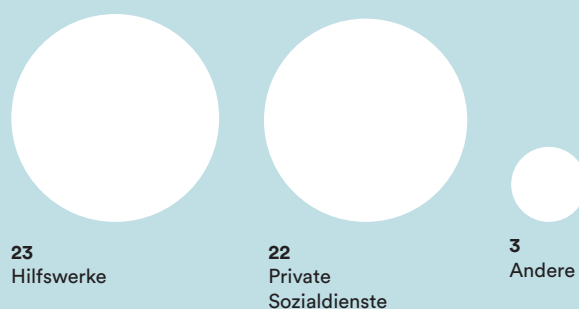
Kantonale Behörden 364 Situationen



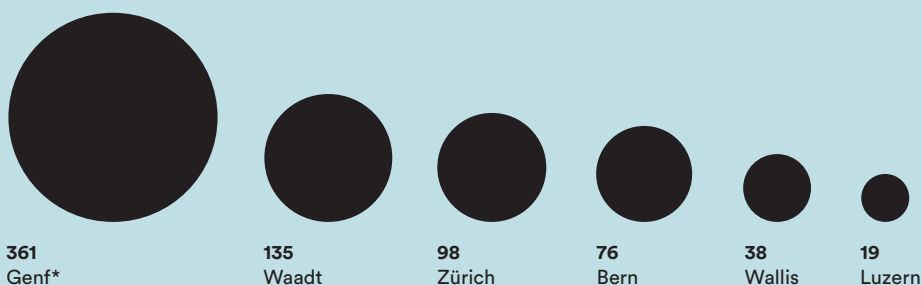
Gemeinden 37 Situationen



Private Institutionen 48 Situationen



Herkunft der Anfragen pro Kanton 842 Situationen



und auch

Appenzell Ausserrhoden	2	Jura	4	Tessin	10
Aargau	17	Neuenburg	12	Thurgau	8
Basel-Landschaft	4	Nidwalden	1	Zug	3
Basel-Stadt	9	St. Gallen	6		
Freiburg	17	Schwyz	7		
Graubünden	5	Solothurn	10		

* davon 80 unbegleitete Minderjährige

Schutz von unbegleiteten Minderjährigen (MNA)

Eine globale Tätigkeit mit individuellen Lösungen

97

MNA erhielten vom SSI soziale oder rechtliche Unterstützung

25

Stipendien wurden gewährt

Solange es auf dieser Erde Menschen gibt, die in grosser Armut leben und unter Krisen und humanitären Katastrophen – bewaffneten Konflikten, ethnischer oder religiöser Verfolgung, Terrorismus – zu leiden haben, wird auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen ständig ansteigen, die ihre Heimat verlassen und sich auf die Suche nach Sicherheit und einer besseren Zukunft begeben.

Der SSI bemüht sich seit vielen Jahren, dieser besonders verletzlichen Gruppe von Migranten Schutz zu bieten, sei es im Herkunftsland, während ihrer Migration oder bei ihrer Ankunft im Aufnahmeland.

Ein aktuelles Thema mit langfristigen Folgen

Im vergangenen Jahr hat sich die Situation im Vergleich zu den Vorjahren spürbar geändert. Als direkte Folge der verschärften Einreisebedingungen in mehreren europäischen Ländern ist die Zahl der in der Schweiz ankommenden unbegleiteten Minderjährigen leicht zurückgegangen. Insgesamt haben im vergangenen Jahr 2000 MNA in unserem Land ein Asylgesuch eingereicht, was 7% aller Asylanträge entspricht.

Besorgniserregend ist dabei die Tatsache, dass diese Kinder immer jünger werden (13 bis 15 Jahre), ihre Bedürfnisse nach angemessenem Schutz und Betreuung aber ständig steigen. In diesem Kontext und

aufgrund seines Fachwissens wurde der SSI von vielen Kantonen zur Unterstützung herbeigezogen. Die ständig wachsenden Herausforderungen führten unsere Organisation schliesslich dazu, einen Sektor speziell für den Schutz und die Begleitung von unbegleiteten Minderjährigen einzurichten.

Harmonisierung der Praktiken in der ganzen Schweiz

Im Rahmen einer regelmässigen Beobachtung der Lebensbedingungen von MNA erkannte der SSI, dass die Betreuungsmassnahmen je nach Kanton stark voneinander abwichen und verstärkte deshalb im vergangenen Jahr seine Bemühungen im Hinblick auf eine Harmonisierung der Betreuung von MNA in der ganzen Schweiz.

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Akteuren für Kinderrechte und Asylfragen definierten wir eine gewisse Anzahl von Standards, die den betroffenen Kindern eine qualitative Betreuung und die Anwendung ihrer Rechte garantieren sollen. Diese Standards sind Teil der Empfehlungen der SODK (Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren) zu unbegleiteten minderjährigen Kindern und Jugendlichen aus dem Asylbereich und gelten als wichtiger Ausgangspunkt für die Begleitung der Kantone.

Dasselbe Ziel, nämlich die Verteidigung der Interessen der MNA, verfolgt der SSI Schweiz als Gründungsmitglied der Allianz für die Rechte der Migrantenkinder (ADEM), die dieses Jahr mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) ein neues Mitglied willkommen heissen durfte, was unseren Empfehlungen noch mehr Gewicht verlieh.

enfants-migrants.ch

Ausbildung von Fachpersonen in einem sich ständig wandelnden Umfeld

Unbegleiteten Minderjährigen einen minimalen Schutz zu bieten ist von grundlegender Bedeutung, aber genauso wichtig ist es, diese Unterstützung individuell zu gestalten. Der SSI beobachtete in gewissen Fällen grosse Mängel bei der persönlichen Betreuung von minderjährigen Asylsuchenden. Deshalb organisierten wir in der Deutschschweiz wie auch in der Romandie mehrere Workshops für Betreuungspersonen und boten den Teilnehmenden dadurch die Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, vom Fachwissen des SSI zu profitieren und sich untereinander zu vernetzen.

Für 2017 erweiterte der SSI sein Workshop-Angebot, um der steigenden Nachfrage nach solchen Weiterbildungen gerecht zu werden.

Soziale Bindung für eine bessere Integration

Ungeachtet der Qualität der Betreuungsmassnahmen in den einzelnen Kantonen ist es für die unbegleiteten Minderjährigen schwierig, mit Einheimischen Kontakte zu knüpfen. Durch die Organisation von Medien-Workshops wollte der SSI den Jugendlichen die Gelegenheit geben, dieses Problem in Video-Clips darzustellen und aufzuzeigen, wie schwierig es für sie ist, sich in der hiesigen Gesellschaft zu integrieren.

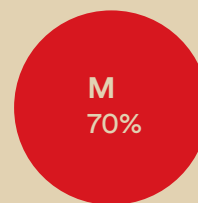
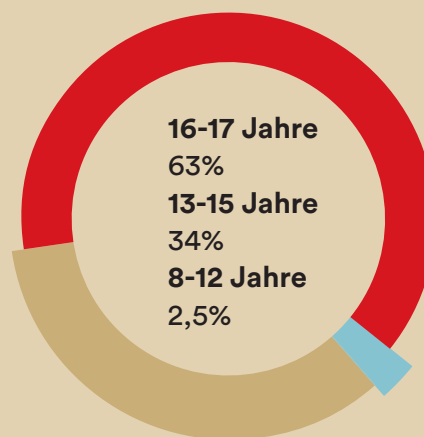
Von dieser Feststellung ausgehend entwickelte der SSI ein Mentoring-Projekt mit dem Namen „+1 am Tisch“, das den Kontakt zwischen Einheimischen und MNA fördern soll. Die Mentoren treffen sich regelmässig mit dem Jugendlichen, laden ihn zum Essen an ihren Familientisch ein, machen zusammen Sport oder verbringen sonst etwas Zeit mit ihm. Bereits konnten 220 solcher Mentoring-Tandems gebildet werden - für die Jugendlichen ein weiterer Schritt auf ihrem Weg der Integration. Unter Aufsicht des SSI wurde dieses Konzept von mehr als 15 Organisationen übernommen, damit es auch in Zukunft weitergeführt werden kann.

solidarity-young-migrants.ch

MNA in der Schweiz 2016

1999

Asylgesuche



Eritrea 42%

Afghanistan 18%

Somalia 12%

Äthiopien 8%

Guinea 5%

Andere Länder 15%

OLISTI ANONIMI
PALACONGRESSI
- 20 - SETTEMBRE 2015
800 411 406

BENVEN



Der SSI Schweiz fühlte sich von der Situation der unbegleiteten Minderjährigen, die im vergangenen Jahr an der Grenze zwischen Italien und der Schweiz festzassen, besonders betroffen und führte deshalb in Chiasso und Como eine Evaluation der bestehenden Bedürfnisse durch. Heute bemühen wir uns zusammen mit unserem italienischen Partner um eine erleichterte Zusammenführung von Familien in Europa.

Ein guineischer
Junge bei seiner
Ausbildung,
ermöglicht durch
das Westafrika
Netzwerk zum
Schutz der Kinder
(WAN).



Ein Engagement für MNA in Westafrika

In Zusammenarbeit mit dem Westafrika Netzwerk zum Schutz der Kinder (WAN) setzen sich der SSI Schweiz und der SSI Westafrika weiterhin für junge Migranten ein, die ihre Heimat verlassen und in einem anderen westafrikanischen Land oder manchmal auch in Europa nach einer besseren Zukunft suchen. Im vergangenen Jahr unterstützte das WAN 1100 rückkehrwillige Jungen und Mädchen aus 26 Ländern und bot ihnen eine individuelle Begleitung an.

In Ländern wie Mauretanien, Togo, Nigeria und Benin konnten im vergangenen Jahr 280 lokale Partner vom Fachwissen des WAN profitieren und ihre Kompetenzen stärken.

Im Dezember 2016 lud die Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS in Abidjan alle 15 Mitgliedstaaten sowie Mauretanien zum WAN-Lenkungsausschuss ein und stellte offiziell ihr neues Handbuch „Betreungsverfahren und Standards der ECOWAS für den Schutz und die Reintegration von unbegleiteten Minderjährigen“ vor.

Dieses Dokument beschreibt eine umfassende Methode, die den Schutz der Migrantenkinder sicherstellen soll und dient als Referenz für alle Mitgliedstaaten. Der SSI und die ECOWAS werden in den nächsten Jahren noch enger zusammenarbeiten, damit dieses Verfahren in allen westafrikanischen Ländern umgesetzt werden kann. Für das Jahr 2017 liegt das Hauptziel des WAN in der Stärkung des lokalen Partnernetzwerkes, damit immer mehr Kinder in Not Unterstützung erhalten. Der SSI seinerseits wird sich weiterhin für eine individuelle und immer effizientere Betreuung aller unabhängigen Minderjährigen einsetzen.

8

Coaching-Aufträge

9

Ausbildungsveranstaltungen

280

ausgebildete Personen

4

Evaluationsaufträge

Das WAN wird von der DEZA und der EU seit mehr als sechs Jahren finanziell unterstützt.

Run4Children 2016

Die Öffentlichkeit auf die Situation der Migrantenkinder aufmerksam machen. Dies war das Ziel unseres Direktors Olivier Geissler, als er sich im August 2016 anlässlich seiner 5. Run4Children-Aktion einer ganz besonderen sportlichen Herausforderung stellte: 4 Marathons an 4 aufeinanderfolgenden Tagen in 4 verschiedenen Ländern Westafrikas.

Die insgesamt 170 km führten ihn durch Gambia, Senegal, Guinea-Bissau und Guinea Conakry, wobei Olivier auf gewissen Strecken von Kindern und Jugendlichen begleitet wurde. Nach den Rennen wurden mehrere Pressekonferenzen abgehalten und diverse Aktivitäten zur Sensibilisierung für die Problematik der Migrantenkinder organisiert.

Bei dieser Aktion konnten rund CHF 10'000 an Spenden gesammelt werden, die direkt in Projekte einflossen, welche die Lebensbedingungen von verletzlichen Kindern und Dorfgemeinschaften in den vier durchquerten Ländern verbessern sollen.

Fotos und Film auf Facebook: Run4ChildrenSuisse

1100
betreute Kinder
und Jugendliche

890
grenzüberschreitende
Reintegrationen

210
Reintegrationen
im eigenen Land

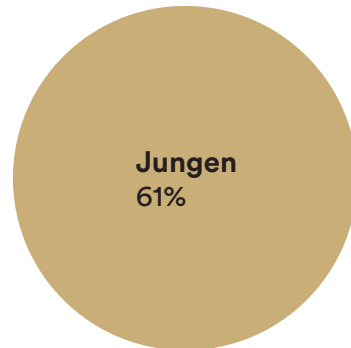
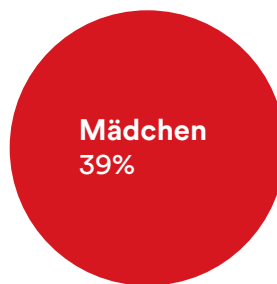


**Finanzierte
Projekte**



* Klempner,
Krankenpfleger,
Maurer,
Landwirt,
Viehzüchter,
Chauffeur,
Schneiderin,
Coiffeuse,
usw.

**Betreute Kinder
und Jugendliche**



Hauptrisiken

- Zwangsarbeit und/oder Betteln
- Physische und/oder psychische Gewalt, Vernachlässigung
- Opfer von Kinderhandel
- Sexueller Missbrauch

Unterstützung von Migranten

In allen Teilen der Welt sind Kinder und Erwachsene auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung. Ihnen bietet der SSI Schweiz im Rahmen seiner diversen Leistungen und Projekte direkte Unterstützung an.

Begleitung von Migranten bei ihrer Rückführung im Rahmen der Dublin-Verordnung

Die im Jahr 2013 von der Europäischen Union verabschiedete Dublin III-Verordnung sieht die Wegweisung von Migranten in das Land vor, in dem sie einen Asylantrag gestellt haben. In der Schweiz, wo diese Verordnung auch zur Anwendung kommt, wurden letztes Jahr 10'000 Personen in den zuständigen Dublin-Staat zurückgeführt. Der Vollzug der Verordnung obliegt den Kantonen.

Diese Dublin-Überstellungen bringen zahlreiche Probleme mit sich und tragen den Aufnahme- und Betreuungsbedingungen für Asylsuchende keinerlei Rechnung. Der SSI Schweiz begleitet den Kanton Waadt bei der Information der Betroffenen vor ihrer Rückführung und bei der Abklärung der Aufnahmebedingungen im Dublin-Staat.

Seit 2015 arbeiten wir diesbezüglich mit Italien zusammen und konnten im Folgejahr auch mit Deutschland, Österreich, Spanien und Frankreich eine Partnerschaft abschliessen.

Durch sein Engagement möchte der SSI die Anwendung dieser neuen Verordnung menschlicher gestalten und die Integration der betroffenen Flüchtlinge verbessern.

100

Menschen erhielten zuverlässige Informationen zu ihrer persönlichen Situation und ihrem weiteren Weg nach ihrer Übermittlung in ein anderes Land

13

Rückführungen wurden vom SSI begleitet

Begleitung syrischer Flüchtlingskinder im Libanon beim Aufbau eines neuen Lebens

Viele syrische Kriegsflüchtlinge leben im Libanon. Im September 2016 waren in den Auffanglagern 1'017'433 geflüchtete Menschen registriert, darunter rund 300'000 Kinder. Meist gehen diese nicht zur Schule und leiden unter post-traumatischen Störungen.

Seit 2014 arbeitet der SSI Schweiz in Partnerschaft mit FICE-International und seinem lokalen Partner „himaya“ an der Einrichtung von so genannten Safe Parks für syrische und libanesische Kinder. Diese Spielplätze bieten einen sicheren Rahmen für Spiel, Sport und Freizeitaktivitäten, wo die Kinder für eine gewisse Zeit wieder einmal nur Kind sein dürfen. Im vergangenen Jahr konnten wir zwei neue Safe Parks eröffnen, und der Erfolg dieser Spielplätze veranlasste UNICEF, das Konzept zu übernehmen und in anderen Regionen des Landes weitere Safe Parks einzurichten. Neben den Spielplätzen selber konnte das Projekt auch die Begleitung von 60 Freiwilligen sicherstellen, die speziell für die Betreuung der Flüchtlingskinder ausgebildet wurden.

60

Betreuungspersonen wurden ausgebildet

2

neue Safe Parks wurden eröffnet

1000

Kinder werden jede Woche in einem Safe Park betreut

Syrische und libanesische Kinder beim Spiel in einem Safe Park im Libanon.



Eine erfolgreiche Rückkehr ins Herkunftsland

Seit dem Jahr 2004 unterstützt der Verein „Reintegration im Herkunftsland“ rückkehrwillige Migranten. Er begleitet Ausbildungen und berufliche Projekte, die den Begünstigten eine erfolgreiche Rückkehr in ihre Heimat ermöglichen sollen. Der SSI stellt dem Verein sein weltweites Netzwerk sowie das pluridisziplinäre Know-how seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Unsere lokalen Partner begleiten die Umsetzung der Projekte im Herkunftsland und stellen die zweckmässige Verwendung der Mittel sicher.

reintegrationproject.ch

48

individuelle Projekte ermöglichten insgesamt 55 Erwachsenen und 32 Kindern die Rückkehr in 22 Herkunftsländer.

Ein florierendes Projekt in Gambia

Nach zehn Jahren in der Schweiz verspürte MS im Alter von 54 Jahren den Wunsch, in seine Heimat Gambia zurückzukehren. Er plante, dort einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb aufzubauen. Der Verein „Reintegration im Herkunftsland“ evaluierte das Projekt und beschloss, MS zu unterstützen. Er finanzierte die Installation eines Bewässerungssystems, welches dem Begünstigten eine reiche Ernte an Zwiebeln, Tomaten, Rüben und Gurken garantiert.

Rechtsbegleitung für Migranten

Wir sind manchmal selber ein bisschen verloren inmitten der Reglemente und Verordnungen in unserem Land. Noch viel komplizierter ist dies für Migranten, die sich zum ersten Mal in der Schweiz aufhalten. Sie brauchen eine rasche und angemessene Begleitung bei der Erledigung ihrer administrativen und rechtlichen Schritte. Der SSI stellt sein Fachwissen im Bereich Asyl- und Ausländerrecht zur Verfügung und behandelt verschiedenste Anfragen betreffend: Familienzusammenführung, Asylverfahren, Aufenthaltsbewilligung, Staatenlosigkeit, Einbürgerung.

Zudem haben der SSI Schweiz und der Kanton Genf eine Partnerschaft abgeschlossen, um allen im Kanton lebenden unbegleiteten Minderjährigen eine Rechtsberatung anbieten zu können.

188

behandelte Dossiers

85

mit rechtlichem Beistand eröffnete Dossiers

80

Dossiers betreffend unbegleitete Minderjährige

Weitergabe unserer Kompetenzen

Dank seinem Netzwerk und dem Einsatz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der SSI in der Lage, sein Fachwissen in den Bereichen Kinderschutz und transnationale Sozialarbeit in den Dienst anderer Länder zu stellen, in denen diese Aktivitäten noch nicht so klar strukturiert sind wie in der Schweiz.

So beteiligen wir uns z.B. an der Durchführung von Ausbildungen, der Gestaltung von methodischen Instrumenten und der Entwicklung von lokalen Strukturen.

Schutz elternloser Kinder in Algerien

In Algerien werden immer wieder Kinder gleich nach ihrer Geburt der öffentlichen Fürsorge übergeben - besonders, wenn sie nichtehelich sind. Der SSI wurde von UNICEF Algerien beauftragt, die Betreuungsbedingungen dieser Kinder, die nicht in ihrer Familie aufwachsen können, zu verbessern und alternative Platzierungsstrukturen zu entwickeln. In Partnerschaft mit dem algerischen Ministerium für nationale Solidarität, Frauen und Familie definierte unsere Organisation Aufnahme-standards für algerische Kleinkinder. Diese Standards bilden den Rahmen für eine adäquate Betreuung und werden vor ihrer Verbreitung im ganzen Land zurzeit in drei Regionen getestet.

Im vergangenen Jahr bestand unsere Arbeit demzufolge hauptsächlich in der Begleitung der Institutionen in den Pilotregionen (Algier, Annaba und Oran), der Organisation von Tagungen und dem Angebot von Lehrgängen für die in diesen Heimen tätigen Mitarbeitenden.

17

Auslandmissionen

27

Beiträge an
Fachtagungen

21

Ausbildungs-
veranstaltungen

Unterstützung der tunesischen Diaspora in der Schweiz für eine aktive Beteiligung an der Entwicklung in ihrem Land

Das Projekt CTRS wurde von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und dem SSI Schweiz initiiert und möchte in der Schweiz lebende Tunesierinnen und Tunesier dazu anregen, aktiv an der sozioökonomischen Entwicklung ihres Landes mitzuwirken.

Im vergangenen Jahr begleiteten wir acht Vereine und boten ihnen in Sachen Geschäftsführung, Fundraising und Kommunikation Beratung an - mit Erfolg, konnten sie alle doch ihre Organisation effizienter gestalten und sind nun in der Lage, in Tunesien diverse Aktivitäten umzusetzen.

Das Programm fördert Partnerschaften zwischen Tunesiern aus der Schweiz und lokalen Vereinen und ermöglichte dadurch im vergangenen Jahr die Durchführung von sechs Mikroprojekten in so unterschiedlichen Bereichen wie berufliche Ausbildung, staatsbürgerliche Bildung, Sport und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Das im vergangenen Jahr initiierte Programm BLEDINVEST begleitet rund 20 Unternehmer vor Ort bei der Realisierung ihres Projektes.

Um den Kompetenztransfer zwischen den beiden Ländern zu verbessern, fand zudem das erste Forum für tunesische Kompetenz in der Schweiz statt. Diese Veranstaltung führte zu der Kreation eines Pools von 70 Fachpersonen, die sich zu einem neuen Verein zusammenschlossen.

ctrs.ch

Think, ein Mikroprojekt für berufliche Orientierung

An der Grenze zwischen Algerien und Tunesien veranstaltete der Verein Think in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und der Zivilgesellschaft ein Berufsforum in vier Schulen. Diese für das Land erstmalige Initiative bot den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, neue Berufe zu entdecken und sensibilisierte Eltern und Lehrkräfte für die zentrale Rolle der Schule im Hinblick auf die berufliche Zukunft der Jugendlichen. Nach dem Erfolg dieser Veranstaltung wurde das Konzept von weiteren Lehrerinnen und Lehrern aus der Gegend übernommen.

21

junge Tunesier erhielten im Rahmen eines Abkommens für junge Berufsleute die Gelegenheit, in der Schweiz eine erste Berufserfahrung zu sammeln.

Ein solidarisches Netzwerk

Der SSI Schweiz ist Mitglied des Internationalen Sozialdienstes, eines in 120 Ländern tätigen Netzwerkes.

Das SSI-Netzwerk ist bei der Erfüllung unserer Aufgaben von zentraler Bedeutung, erlaubt es doch eine rasche und koordinierte Intervention zugunsten von Kindern und Familien, sobald bei einer Problemstellung mehrere Länder miteinbezogen sind.

Unser Netzwerk basiert auf dem Prinzip der Weltsolidarität: jedes Mitgliedland kann ohne finanzielle Gegenleistung die Dienste der anderen Mitglieder beanspruchen.

Ein grosser Vorteil dieser internationalen Präsenz liegt darin, dass unsere Interventionen stets den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Gegebenheiten des betroffenen Landes Rechnung tragen.

Internationale Konferenz für alternative Betreuung

Welche Lösung für Kinder, die nicht von ihren Eltern betreut werden können? Diese Frage stand vom 3. bis 5. Oktober 2016 im Mittelpunkt einer internationalen Konferenz für alternative Betreuung in Genf.

Während drei Tagen tauschten Fachpersonen aus der ganzen Welt und aus den verschiedensten Bereichen zu diesem Thema aus und suchten nach neuen Instrumenten für eine optimale Prävention und neuen Lösungen für die alternative Betreuung.

Organisiert wurde die Tagung vom Internationalen Institut der Rechte des Kindes (IDE) und dem interfakultären Zentrum für Kinderrechte (CIDE) der Universität Genf. Der SSI Schweiz, der SSI Westafrika und unser Generalsekretariat nahmen im Rahmen von Rundgesprächen, Referaten und diversen Präsentationsständen aktiv an der Veranstaltung teil, die im Bereich der alternativen Betreuung neue Perspektiven eröffnete.

Mitglied des



International
Social Service

Finanzen

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist es uns auch 2016 gelungen, die Finanzierungsquellen durch die Beiträge der öffentlichen Institutionen in der Schweiz (Bund, Kantone und Gemeinden) und der Europäischen Gemeinschaft auf einer soliden Grundlage von CHF 3 Mio. zu erhalten.

Die Zuwendungen unserer privaten Sponsoren beliefen sich im Jahr 2016 auf rund 1 Million CHF zugunsten mehrerer Projekte in der Schweiz und im Ausland. Weitere Finanzquellen, wie die Fakturierung unserer Leistungen und unseres Know-how-Transfers, trugen zu einer Steigerung unserer Einkünfte bei. Insgesamt verzeichneten wir einen Gesamtfinanzierungsbetrag von etwas mehr als CHF 4.9 Mio.

Angesichts unserer komplexen Geschäfte im Ausland bemühen wir uns, die Instrumente für eine effiziente Finanzverwaltung und ein zweckmässiges Betriebsmanagement kontinuierlich zu verbessern und dadurch unsere Kapazitäten wie auch die Kompetenzen unserer lokalen Partner zu stärken. Dies auch im Sinne der Nachhaltigkeit und im Hinblick auf eine eigenständige Führung der Entwicklungsprojekte zum Schutz der Kinder durch die Organisationen vor Ort.

Im Jahr 2016 wurden rund CHF 2.8 Mio. für die Leistungen unserer Abteilung der transnationalen Dienste und für verschiedene Programme zugunsten von unbegleiteten Minderjährigen in der Schweiz eingesetzt. Die förderfähigen Ausgaben im Rahmen des

WAN in 16 westafrikanischen Ländern belaufen sich auf CHF 1.5 Mio., hinzu kommen weitere Ausgaben bezüglich unserer Aktivitäten im Ausland. Insgesamt belaufen sich unsere Ausgaben im Jahr 2016 auf CHF 5.1 Mio.

Dank einer effizienten Kostenkontrolle bezüglich all unserer Aktivitäten konnten wir im vergangenen Jahr einen leichten Anstieg unseres Eigenkapitals in der Höhe von CHF 5'594 verzeichnen.

Marc Evéquoz
Leiter Finanzen und Controlling

Jahresrechnung per 31. Dezember 2016

Aktiven	2016 CHF	2015 CHF
Flüssige Mittel	1'966'970	1'389'958
Forderungen aus Leistungen	200'990	221'368
Nicht fakturierte Dienstleistungen	379'859	366'565
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38'420	135'798
Sachanlagen	62'147	80'378
Total Aktiven	2'648'385	2'194'067
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Leistungen und übrige kurzfristige Verb.	187'191	259'025
Passive Rechnungsabgrenzungen	119'506	118'361
Zweckgebundene Fondsmittel	2'027'514	1'508'101
Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'000	50'000
Freies Kapital	264'174	258'580
Total Eigenkapital	314'174	308'580
Total Passiven	2'648'385	2'194'067

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2016

Erlöse	2016 CHF	2015 CHF
Beiträge öffentliche Hand für Leistungen		
BSV	210'000	120'000
EDA	15'000	15'000
Übrige Kantone / Gemeinden	513'250	496'011
Kanton Genf	337'906	341'319
Stadt Genf	39'572	30'000
	1'115'728	1'002'330
Spenden		
Übrige Spender	163'251	112'829
Weitere Erträge		
Fakturierung und Honorare	206'477	148'714
Consulting und Projektmanagement	473'009	634'812
Rückerstattungen Personalkosten	367'693	339'378
Diverse Erträge	6'362	17'184
	1'053'540	1'140'088
Total Erträge	2'332'520	2'255'247
Beiträge öffentliche Hand für Projekte		
Bund	1'385'000	983'928
Kanton Genf	5'000	-
Übrige Kantone / Gemeinden	160'667	79'063
Stadt Genf	8'940	4'572
EuropeAid - Europäische Kommission	192'788	1'000'576
	1'752'395	2'068'139
Spenden für Projekte		
<i>Loterie romande</i>	100'000	100'000
Migros Hilfsfonds	-	44'000
Übrige Spender	743'075	762'195
	843'075	906'195
Übrige Erträge für Projekte	42'625	19'915
Total Erträge Projekte	2'638'095	2'994'249
Total betriebliche Erträge	4'970'615	5'249'496
Betrieblicher Aufwand		
Personalaufwand	1'805'947	1'682'505
Betrieblicher Aufwand	520'978	534'018
Total betrieblicher Aufwand	2'326'925	2'216'523
Aufwand Projekte	2'799'130	2'596'549
Total betrieblicher Aufwand	5'126'055	4'813'072
Betriebsergebnis vor Veränderung der Fondsmittel	-155'440	436'424
Veränderung der zweckgebundenen Mittel	161'034	-397'699
JAHRESERGEBNIS	5'594	38'725

Aggregierte Betriebsrechnung Projekte per 31. Dezember 2016

Projekte	Reintegration	Afrika EuropeAid	Afrika WAN	Afrika DEZA	Stipendien MNA
Betriebliche Erträge					
Beiträge öffentliche Hand	-	192'788	8'940	800'000	-
Spenden Stiftungen	295'650	-	109'735	-	79'000
Diverse Erträge	2'234	-	35'197	-	400
Total	297'884	192'788	153'872	800'000	79'400
Realisierungskosten Projekte	232'111	497'629	9'583	965'739	88'802
Jahresergebnis	65'773	-304'841	144'289	-165'739	-9'402
Kapitalbestand per 1. Januar 2016	156'610	279'723	-18'857	217'520	171'413
Kapitalbestand per 31. Dezember 2016	222'383	-25'118	125'432	51'781	162'011

Projekte	MNA	CTRS Tunesien	Projekt Kanton Waadt	Safe Parks
Betriebliche Erträge				
Beiträge öffentliche Hand	140'000	450'000	160'667	-
Spenden Stiftungen	233'480	-	-	125'210
Diverse Erträge	4'793	-	-	-
Total	378'273	450'000	160'667	125'210
Realisierungskosten Projekte	522'157	303'267	85'096	94'745
Jahresergebnis	-143'884	146'733	75'571	30'465
Kapitalbestand per 1. Januar 2016	116'584	223'770	-	158'444
Kapitalbestand per 31. Dezember 2016	-27'300	370'503	75'571	188'909

Die in diesem Jahresbericht präsentierte Zusammenfassung des Jahresabschlusses 2016 stammt aus dem Prüfungsbericht 2016 unserer Revisionsstelle, BDO Genf. Die Rechnungslegung erfolgte nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER, unter Anwendung der Regelungen FER 21, des ZEWO-Gütesiegels und des Schweizerischen Rechts.

Die Jahresrechnung 2016 und der Revisionsbericht sind auf Anfrage erhältlich (ssi@ssiss.ch).

Das Team des SSI

Zur Umsetzung seiner Strategie verfügt der SSI über ein interdisziplinäres Team mit einem umfassenden Fachwissen in den Bereichen Sozialarbeit, Recht, Entwicklungszusammenarbeit und Mediation. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihr hohes menschliches Engagement aus und arbeiten auch zwischen den beiden Büros in Zürich und Genf eng zusammen.

Direktion

Olivier Geissler
Direktor

Kommunikation und Fundraising Privatsektor

Orianne Couturier
Verantwortliche
Kommunikation

Rolf Widmer
Fundraising

Finanzen

Marc Evéquoz
Finanzen und Controlling

Pierre-Alain Kummer
Buchhaltung

Administration

Michèle Demierre
Direktionsassistentin,
Personalwesen

Gabriela Desseigne
Projektmitarbeiterin,
Übersetzerin

Shaheeda Dollie
Sekretärin, Empfang

Paul Stalder
Admin. Mitarbeiter

Transnationale Dienste

Stephan Auerbach
Sektorleiter, Mediator

Nadine Bieffer
Juristin, Mediatorin (ZH),
seit März 2016

Ruth Eigenmann
Juristin, Mediatorin (ZH),
bis März 2016

Cristina Frank
Juristin, Mediatorin (ZH)

Patricia Koch
Leiterin Deutschschweiz,
Sozialarbeiterin (ZH)

Isabelle Lammerant

Fachberaterin Internationale
Adoption

Denis Martin
Jurist, Sozialarbeiter

Albert Mukwiye
Projektmitarbeiter

Leila Raïs
Projektmitarbeiterin,
seit März 2016

Annick Lara Stooss*
Projektmitarbeiterin (ZH),
seit November 2016

Joyce Tschopp
Sozialarbeiterin

Unterstützung von Migranten

Ramla Allani
Migration und
Entwicklung
des Projektes *CTRS*

Jean-Louis Berardi
Anwalt

Isabella Celli
Fachfrau Migration,
seit Oktober 2016

Michèle Demierre
Programm *Reintegration
im Herkunftsland*

Marie Emery
Projektmitarbeiterin
Safe Parks

Valerio Prato
Projektleiter *Unterstützung
von Migranten bei Dublin-
Überstellungen*

Programme im Ausland

Daniel Varadi
Projektleiter
*Landwirtschaftliche
Projekte*, bis Juli 2016

Unbegleitete Minderjährige

Elodie Antony
Projektbeauftragte

Jenny Bolliger*
Projektbeauftragte (ZH),
seit Dezember 2016

Christoph Braunschweig
Sozialarbeiter

Martino Guzzardo
Projektbeauftragter,
seit Juli 2016

Alicia Haldemann
Projektbeauftragte

Patricia Koch
Projektbeauftragte (ZH)

Barbara Noske-Aseev
Projektbeauftragte (ZH),
seit März 2016

Simone Renner
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin

Selina Rietmann*
Projektbeauftragte (ZH),
seit November 2016

PraktikantInnen

Margrit Barbosa Schwob

Chiara Baggi

Minkailou Barry

Jonas Demmerle (ZH)

Michael Erdin (ZH)

Leonora Metallari

Selina Rietmann (ZH)

Annick Lara Stooss (ZH)

Regionalbüro SSI Westafrika

Djibril Fall

Regionaler Vertreter
und sein Team von
10 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern,
Ouagadougou

Stiftungsrat

Rolf Widmer**

Präsident, ehem. Direktor des SSI Schweiz
Operativer Leiter des Vereins tipiti
Präsident FICE Schweiz

Philippe Aegerter

Ehemaliger Finanzchef der Stadt Genf

Regine Aepli

Ehemalige Regierungsrätin, ZH

François Binder**

Ehemaliger leitender Angestellter DEZA

Daniel Burnat

Ehemaliger Vormund für MNA, Genf

Marie-Gabrielle Cajoly**

Kommunikationsberaterin, CSR
und Philanthropie

Raphaël Comte

Ehemaliger Ständerat, NE

Valérie De Graffenried

Journalistin, *Le Temps*

Gabriel Frossard**

Rechtsberater, Genf – bis 31.12.2016

Margrith Hanselmann**

Ehemalige Generalsekretärin der SODK

Blaise-Alain Krebs

Ehemaliger Kinderinstitutionsleiter

Muriel Langenberger Graf**

Head of programs Europe - Member of
Senior Management, Jacobs Foundation,
Zürich

Ueli Leuenberger

Ehemaliger Nationalrat - bis 31.12.2016

Roland Losey

Head of unit, Marketing Commission
& Collection Services, Banque Pictet et Cie

Heinrich Nufer

Kinderpsychologe

Paul Peter**

Ehemaliger leitender Angestellter DEZA

Stefan Rissi

Direktor JTI Foundation

Georges Schürch**

Ehem. Generaldirektor des
Cycle d'orientation (DIP, GE)

Michel Thentz

Ehemaliger Regierungsrat, JU

Jean Zermatten

Ehemaliger Präsident des
UN-Kinderrechtsausschusses
Ehemaliger Direktor des Internationalen
Instituts der Rechte des Kindes (IDE)

Ariane Guisan

Sekretärin (Nichtmitglied)

* Stellvertretung Mutterschaftsurlaub

** Mitglied des Exekutivausschusses

Freiwilligenarbeit

Der SSI konnte mit 940 freiwilligen Arbeitsstunden auch 2016 wieder auf die Unterstützung seiner freiwilligen Mitarbeitenden zählen.



Freiwillige Administration

Eliane Burnier
Agnès Michelet
Claudine Foraz
Hélène Klein-Simmens
Tetyana Taverney
Ewa Bernat
Jessica Vieira

Freiwillige Übersetzerinnen

Anne Beguin
Deborah Brandow
Susan Jaquet
Beatrice Joho
Tamara Kuzmanovic
Martina Lapper
Beatrice Meza
Christiane Privat
Michèle Rettig
Isabelle Swali



Der SSI Schweiz ist mit dem Gütesiegel der ZEWÖ ausgezeichnet. Dieses Gütesiegel garantiert, dass Ihre Spende zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich eingesetzt wird.

Unterstützung

Kantone

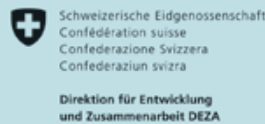
Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis, Zürich

Gemeinden

Aarau (AG), Azmoos (SG), Baar (ZG), Birr (AG), Birmensdorf (ZH), Blenio (TI), Bonvillars (VD), Brugg (BE), Castaneda (GR), Comano (TI), Corcelles-près-Payerne (VD), Dardagny (GE), Delémont (JU), Dietlikon (ZH), Dürnten (ZH), Düringen (FR), Erlach (BE), Grancia (TI), Grand-Lancy (GE), Grenchen (SO), Gsteig (BE), Hünenberg (ZG), Hombrechtikon (ZH), Ittigen (BE), Interlaken (BE), Kilchberg (ZH), Klosters (GR), Laconnex (GE), Lutry (VD), Lufingen (ZH), Lyss (BE), Maienfeld (GR), Mervelier (JU), Meyrin (GE), Monthey (VS), Neunkirch (SH), Oberwil (BL), Oberägeri (ZG), Orbe (VD), Pfeffingen (BL), Poschiavo (GR), Schlieren (ZH), Solothurn (SO), Unterägeri (ZG), Unterseen (BE), Versoix (GE), Villars-sur-Glâne (FR), Worb (BE), Zollikofen (BE), Zug (ZG)

Alle privaten Gönner und Stiftungen

Mit Unterstützung von



Run4Children 2016
- 3. Marathon in
Guinea-Bissau.

Ihr Beitrag half mit,
verletzliche Familien
in Gambia, Senegal,
Guinea-Bissau und
Guinea Conakry
zu unterstützen.



**Internationaler
Sozialdienst**
Schweiz

Hauptsitz Genf
9, rue du Valais
Case Postale 1469
1211 Genève 1
Tel. +41 22 731 67 00
Fax: +41 22 731 67 65
ssi@ssiss.ch

Büro Zürich
Hofwiesenstrasse 3
8057 Zürich
Tel. +41 44 366 44 77
ssi@zh.ssiss.ch

www.ssiss.ch

CCP 12-5490-5



Service social international – Suisse
Internationaler Sozialdienst – Schweiz
Servizio Sociale Internazionale – Svizzera
International Social Service – Switzerland

Impressum

Koordination
Orianne Couturier
Design
Bogsch & Bacco
Rewriting
Boris Declerck
Übersetzung
Gabriela Desseigne,
Paul Stalder,
Technicis
Fotos
Florian Bachmeier
Nadya Eugene
Tdh / Sandro Mahler
Rémi Willemin
himaya
Rémi Willemin
Druck
Stämpfli SA, Bern



Mitglied des



International
Social Service